

Ein Beitrag von Maria Reitzki

Zukunftsfähig aufgestellt:

© Gandalf Hammerbacher

MKG-Chirurg denkt heute schon an morgen

Dr. Christian Hilscher
Infos zur Person



[INTERVIEW]

2010 hat sich Dr. Christian Hilscher, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und plastische Operationen, mit seiner MKG-Praxis in Friedberg bei Augsburg niedergelassen. Zehn Jahre später hat er die Etage darüber ebenfalls zur Praxis ausgebaut. Entstanden sind zwei voneinander unabhängige Praxisetagen. Mit welchen Ansprüchen der MKG-Chirurg das Projekt angeht und welche Lösungen gefunden wurden, erläutert Dr. Hilscher im Interview.

Herr Dr. Hilscher, wie kam es zur Erweiterung Ihrer MKG-Praxis?

In unserer Bestandspraxis im ersten Obergeschoss herrschte bereits für die Kieferchirurgie Raumangel. 2020 ist meine Frau, Dr. Ulrike Hilscher, Zahnärztin mit den Schwerpunkten CMD und Kinderzahnheilkunde, als Behandlerin eingestiegen. Auch dafür brauchten wir Platz. Wir haben zunächst die neue Etage auf Rohbauzustand zurückgesetzt und mithilfe von Plandent und unserem Bauleiter eine autarke Praxis errichtet. Im Anschluss haben wir die Bestandsetage renoviert und optisch sowie technisch an die neue Etage angepasst. Die beiden Praxen gehören zwar zusammen und werden im Alltag auch komplett zusammen genutzt, funktionieren aber auch losgelöst voneinander als eigenständige Betriebe.

Weshalb wurden die beiden Etagen als potenziell voneinander unabhängige Praxen konzipiert?

Wir denken schon heute vorausschauend an die Abgabe von Praxis und Tagesklinik in zwölf bis 15 Jahren. Es wäre bereits heute schwierig, einen Einzelunternehmer als Nachfolger zu finden, der 800 Quadratmeter Praxisfläche allein übernimmt. Deshalb haben wir die Praxen von vornherein baulich so angelegt, dass sie auch getrennt betrieben werden können.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Welche weiteren besonderen Ansprüche sollten erfüllt werden?

Da wir auch MKG-Tagesklinik und ambulantes OP-Zentrum sind, gelten für uns besonders hohe Hygieneanforderungen. Seit der Sanierung ist unsere Praxis auf beiden Etagen vollklimatisiert. Außerdem muss eine MKG-Praxis sehr hohe Brandschutzanforderungen erfüllen: höchste Brandschutzklasse. Zusätzlich sind beide Etagen jetzt komplett barrierefrei gestaltet, inklusive neuem Außenaufzug. Innerhalb der Praxis sorgen unter anderem maßgefertigte, rollstuhlfreundliche Empfangstresen für Barrierefreiheit. Die WCs wurden behindertengerecht umgebaut und die Durchfahrbreite der Türen angepasst. Somit ist die Praxis sowohl für unsere Patienten als auch für unser Team barrierefrei. Um die Tresen nach unseren Wünschen schreinern zu lassen, hat uns unser Planer und Architekt von Plandent, Sven Spitthoff, den Kontakt zu einem Spezialisten für dentale Praxismöbel hergestellt. Auch bei der Möblierung war Plandent an der Gesamtkoordination und dem Gestaltungskonzept federführend tätig. In erster Linie hat Herr Spitthoff die Grundrisse angefertigt, die exakt unserem Workflow entsprechen. Auch ausstattungstechnisch und gestalterisch war uns unser Planer bis ins Detail eine große Hilfe.

Sie führen eine volldigitalisierte Praxis. Hat das den Umbau beeinflusst?

Von Anfang an, seit 2010, setzen wir auf 100 Prozent Digitalität. Das ist sehr wichtig für unsere Praxiseinrichtung, insbesondere für unsere aufwendige IT: ein Serverraum auf jeder Etage mit 17 Workstations pro Stockwerk. Alle Anforderungen wurden von Plandent perfekt berücksichtigt. In der Behandlung arbeiten wir ebenfalls hochdigitalisiert, zum Beispiel mit einem großvolumigen DVT sowie großen Bildschirmen zur Röntgenbetrachtung in jedem Zimmer und Kleinröntgengeräten an jedem Behandlungsstuhl. Auch bei der Wahl der Geräte wurden wir von Plandent bestens beraten und ausgestattet.

„Von Anfang an, seit 2010, setzen wir auf 100 Prozent Digitalität.“

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE



QR-CODE SCANNEN
UM MEHR ZU ERFAHREN



VALO™ X

DIE NEUE ÄRA DER LICHTPOLYMERISATION

EINFACHERE BEDIENUNG

NEUE FUNKTION:
BESCHLEUNIGUNGSSENSOR

GRÖßERE LINSE MIT
12,5 MM DURCHMESSER

DIAGNOSEMODI MIT
WEISS- UND SCHWARZLICHT



© Gandalf Hammerbacher

Wie lief die Bauphase ab?

Der Bau war organisatorisch recht komplex, deshalb hatten wir, unabhängig von Plandent, auch einen eigenen Bauleiter beschäftigt. Zunächst haben wir die neue, obere Etage komplett entkernt, ausgebaut und fertiggestellt, während der Betrieb in der Bestandspraxis weiterlief. Anschließend haben wir die Bestandsetage modernisiert. Insgesamt haben wir gut zwei Jahre gebraucht, bis alles fertig war.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Alles, was wir unseren Patienten bieten, sollte sich in einem schlüssigen Praxiskonzept widerspiegeln. Und das haben wir mithilfe von Plandent und anderen starken Partnern optimal umgesetzt. Mit dem Ergebnis sind wir überaus zufrieden: Entstanden ist ein stimmiges Gesamtkonzept, mit dem wir uns für die nächsten 15 bis 20 Jahre zukunftsfähig aufgestellt haben, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben.

„Es braucht einen zuverlässigen Industriepartner auf hohem Niveau ...“

Wie wichtig ist Hilfe von außen bei einem solchen Vorhaben?

Ohne unser Depot wären wir verloren: Es braucht einen zuverlässigen Industriepartner auf hohem Niveau, der sich um die Umsetzung eines solchen komplexen Konzeptes kümmert und uns auch nach Projektende weiter begleitet. Die Zusammenarbeit mit Plandent lief immer unkompliziert und flexibel. Das ist ein echtes Qualitätsindiz, daher freuen wir uns auf die weitere langfristige Zusammenarbeit.

Weitere Infos zu Plandent auf:
www.plandent.de

© Gandalf Hammerbacher



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

BADISCHES FORUM FÜR INNOVATIVE ZAHNMEDIZIN

6./7. DEZEMBER 2024
BADEN-BADEN

**HIER
ANMELDEN**
www.badisches-forum.de



© Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH · © media · stock.adobe.com